

## **Generalversammlung am 11. Februar 2025**

### **Rede des Verwaltenden Vorstehers Fritz A. Grobien**

Liebe seemännische und kaufmännische Mitglieder von Haus Seefahrt,  
meine Damen, meine Herren,

am 6. November letzten Jahres, also 1 Tag nach den Wahlen in den USA, hielt der Ante-Präses der Handelskammer, Eduard Dubbers-Albrecht, um die Mittagszeit einen Vortrag bei einer Veranstaltung der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft / Carl-Schurz Gesellschaft in Bremen.

Zu diesem Zeitpunkt lag das Ergebnis der US-Wahlen nur in Teilen vor, eine Tendenz zeichnete sich aber klar ab. Eduard, geb. in Dallas /Texas war von Hause her sicher prädestiniert das Ergebnis zu kommentieren. Die Stimmung im Saal gedrückt. Am Anfang seiner Rede stellte er gleich eine Frage: Wenn wir in die Zukunft schauen, ist das Glas jetzt halb leer oder ist es halb voll?!

Inzwischen hat die Übernahme durch die Regierung von Donald Trump stattgefunden, sämtliche leitenden Positionen in der Regierung und Verwaltung wurden ausgetauscht, wie es bei einem Machtwechsel der beiden Parteien in den USA üblich ist. Den Rest werden wir, wie schon nach dem Start am 20. Januar, erleben. Eines wissen wir nach seiner ersten Amtszeit, der Mann ist immer für eine Überraschung gut, ob positiv oder negativ. Für die heutige, analoge und digitale Medienwelt ein formidables Geschäft!

Bevor ich auf die Frage „halb leer/halb voll“ zurückkomme, möchte ich Ihnen eine Geschichte erzählen. Bitte bedenken Sie, dass ich von Berufswegen ein Mann der Rohstoffe bin, die Deutschland als rohstoffarmes, dritt-größtes Industrieland der Welt, so sehr benötigt, wie auch die weltweite See-Schifffahrt. Der Transport der Rohstoffe vollzieht sich immer noch in der Hauptsache durch die Meeres- und Binnen-Schifffahrt.

Der Club of Rome sagte 1972 mit seinem berühmten Buch, „Die Grenzen des Wachstums“ das Versiegen der wichtigsten Rohstoffe binnen weniger Jahrzehnte voraus.

„Das wahrscheinlichste Ergebnis wird ein ziemlich plötzlicher und unkontrollierbarer Rückgang sowohl der Bevölkerung als auch der Industriekapazität sein“, schrieb der Ökonom, Dennis Meadows, vom berühmten MIT Institute, Massachusetts Institute of Technology, in den USA. Das Buch verkaufte sich 12 Mio. mal und wurde in 30 Sprachen übersetzt und als eines der wichtigsten Dokumente unserer Zeit geadelt. Hätte der Club of Rome recht gehabt, die Preise hätten rasant steigen müssen, weil sich die Rohstoffe verknappen sollten.

Doch das Gegenteil geschah, obwohl die Weltbevölkerung von 1980 bis 2023 von 4,5 auf 8,1 Mrd. rasant gewachsen ist. Der Club of Rome/Meadows interpretierte Ressourcen als „begrenzt auf einer begrenzten Erde“ ähnlich wie ein Kuchen, der nur einmal aufgeteilt werden kann. Sie nahmen die bekannten Reserven der Rohstoffe und teilten sie durch den jährlich wachsenden Verbrauch, was für alle wichtigen Rohstoffe ein Versiegen binnen weniger Jahrzehnte bedeutete.

Die „Untergangspropheten“ hatten

- menschliche Kreativität,
- unvorhersehbare Innovationen,
- wissenschaftliche Durchbrüche und
- ökonomische Prinzipien

ignoriert. Aluminium, Gold, Silber, Blei, Kupfer, Zinn Erdöl, Erdgas (und auch Baumwolle, Soja, Weizen) um nur einige zu nennen, gingen nicht aus. Im Zuge der Industrialisierung sanken die Preise, Ihre Fülle wurde größer. Wurde ein Rohstoff knapper, stieg dessen Preis, weshalb es sich rechnete, mehr von ihm zu erschließen oder Geld in die Forschung und Entwicklung von Saatgut und Anbaumethoden zu stecken.

Dazu kommt, dass der freie Markt motiviert wurde, Ressourcen effizienter und besser zu nutzen, geschweige denn Ressourcen in Recycling-Kreisläufe und Wiederverwertbarkeitsketten zu stecken.

Auch die heutigen Möglichkeiten durch die fortschreitende digitale Wirtschaft macht mit technischem Fortschritt „mehr aus weniger“. Überlegen Sie, welche Funktionen allein ein Smartphone heute für Funktionen enthält, für die man früher eigene Geräte bedurfte. Kamera, Lexikon, Fernseher, Radio, Zeitung, Fotoalbum, Wecker, der für die Seefahrt unerlässliche Kompass, Landkarten, Bibliothek, Aufnahmegerät, Taschenlampe, Internet, und vieles mehr. Eine Studie von 2018 bilanzierte, dass Handys den Material/Gerätebedarf um das bis zu 300fache gemindert haben.

Ach, und vielleicht ist noch eine Zahl von Interesse: Eine Studie von zwei Wissenschaftlern 2018 über die Preisentwicklung von über 50 Rohstoffen stellte einen um Inflation bereinigten Preisverfall von durchschnittlich 36,6 Prozent fest!

Das heißt natürlich im Umkehrschluss nicht, dass Ressourcen, ganz gleich welcher Art (Mineralische, Agrarische, Menschliche, Finanzielle, Ökologische etc.), verschwendet werden können, im Gegenteil. Unternehmen suchen nach Möglichkeiten, effizienter zu produzieren, mit weniger, wiederverwertbaren Rohstoffen auszukommen – um Kosten zu sparen!

Nicht physische Ressourcen sind der Engpass, sondern das Wissen, wie sie effizienter, besser genutzt werden können, wusste schon der Ökonom Julian Simon 1980, der gegen die MIT Größen über die Rohstoffentwicklung wettete und gewann. Auch wenn wir das Argument des „Klimawandels und der Nachhaltigkeit“ mit einbeziehen, gibt es Alternativen. Zwei Beispiele:

- Hapag Lloyd bestellte gerade 24 neue Containerschiffe modernster Bauart, welche mittels moderner Antriebe den CO<sub>2</sub> Ausstoß um bis zu 95% verringern und alte Schiffe ersetzen sollen.
- Die größte Containerschiffreederei MAERSK/Sealand folgt heute der Logik von Cradle-to-Cradle. Die Rümpfe sind als gewaltige Bauteile gesteckt, alle Schiffsaufbauten aus Materialien gemacht, die sauber zu trennen und jederzeit wiederverwendbar sind.

Die Grundidee ist einfach wie schlagend, man muss sich die Welt ohne Müll vorstellen und man muss sie nur entsprechend organisieren.

Im April 2023 riefen die Vereinten Nationen erstmals einen Zero-Waste-Day, einen Null-Abfall-Tag aus, im Wissen, dass die Welt jedes Jahr zwei Milliarden Tonnen Abfälle aller Art produziert.

Aber eine Welt ohne Abfall? Auf den ersten Blick klingt das völlig unmöglich, auf den zweiten Blick wirkt es schon faszinierend, und nach einem dritten Blick beginnen schon die Überlegungen, wie es gehen könnte. Dafür ist es nötig alles von Beginn an so zu konzipieren und zu entwerfen, dass es möglichst endlos wiederverwendbar wird.

Und selbst am Ende des Lebenszyklus soll es immer noch nicht im Müll im herkömmlichen Sinne landen, sondern von einem technischen bestenfalls wieder zu einem natürlichen Nährstoff werden, indem es in Moleküle zerfällt oder schadstofffrei verrottet. Wussten Sie z. B. dass wenn Sie ein 100% Baumwoll-Marken-T-Shirt in die Erde eingraben, ca. 6 Monate später davon nichts mehr übrig bleibt! Übrigens die „essbaren“ Sitzbezüge des Airbus A-380 sind es auch, kompostierbar.

Sie denken, das alles ist Zukunft, nein, es passiert schon jetzt. Ein großes Umdenken in allen Lebensbereichen findet statt. Ab 2026 werden die erneuerbaren Energien von allen Stromquellen auf Erden die größten sein und die Kohle ablösen. Bedeutet das etwa, um mit den Worten von Bill Clinton bei einer Laudatio auf Michael Braungart und William McDonough zu sprechen, das Glas ist bei diesen Gedanken an die Zukunft und deren Architekten und Wissenschaftlern nie halb leer, sondern stets voll?

Schlechtes ein bisschen weniger schlecht zu machen, kann nicht in eine gute Welt führen, weil das Ziel das Falsche ist. Weniger schlecht wird nicht gut. Gut wäre eine Welt ohne Abfall und Müll, ohne Gifte und Pestizide, eine Welt in der Plastik in Kreisläufen eingesperrt bleibt.

Um mit den Worten von dem Journalisten Ullrich Fichtner zu sprechen: Das ist möglich. Das heute geborene Kind wächst in diese Welt hinein, umgeben von Menschen, die in Kreisläufen denken. Unsere Kinder und wie in meinem Fall: Enkel werden anders konsumieren, nach dem Prinzip, dass die Menschheit und die Natur in einem gesunden, sich gegenseitig unterstützenden, vielfältigen und nachhaltigen Verhältnis existieren.

Diese Erkenntnis setzt sich gerade durch, sie wird gerade selbstverständlich. Die Kinder, die heute geboren werden, werden dank dieser Entwicklung und Denkweise ein Leben führen, das sich nicht ununterbrochen um das Klima und die Erderwärmung dreht. Es wird nicht alles gut, aber dass auch diese großen Zukunftsfragen alle offen sind und bereits jetzt viele Antworten und Initiativen auf dem Weg sind, weil Menschen immer wieder in der Geschichte auf die erstaunlichsten Ideen gekommen sind.

Sie werden sich fragen, was will er uns damit sagen. Ganz einfach, erfolgreiche Kapitäne, Kaufleute, Unternehmer müssen von Natur aus Optimisten sein. Sonst haben sie Ihren Beruf verfehlt. Das ist Teil Ihrer Stellenbeschreibung! Es geht doch darum jeden Tag in der Zukunft anzukommen, mit vollem Gepäck, gesund. Die Vergangenheit können wir nicht ändern, die Probleme der Gegenwart müssen wir lösen, aber die Zukunft können wir durch unser Handeln beeinflussen. Ein Auto fährt man ja auch nicht, indem man nur in den Rückspiegel schaut!

„Du bist so jung wie Deine Zuversicht, so alt wie Deine Zweifel“, schrieb einst der Philosoph, Arzt und Menschenfreund Albert Schweitzer.

Ich möchte, dass Sie heute Abend beschwingt nach Hause gehen und Ihrer Frau/Partner sagen, „Hallo Schatz, das Glas ist halb voll“.

Auf freien Handel, Schifffahrt und Industrie und die Freigebigkeit von Kaufleuten und Schiffen ein dreifaches

**Hepp – Hepp – Hepp – Hurra!**